



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

216 (11.5.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-229395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-229395)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Seitungspreis: In Mannheim und Umgebung drei Mark monatlich...
Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro eine Kolonnenzeile für 14 Tage...
Belagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gelehrt und Recht

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro eine Kolonnenzeile für 14 Tage...
Belagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gelehrt und Recht

Die Flaggen- und Regierungskrisis

Ein internationaler Kohlenkrust?

Von Professor Dr. Jadow-Berlin

Vor und hinter den Parteikulissen

Berlin, 11. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstag, der leider Gottes als periodische Erscheinung aus dem parlamentarischen Leben gar nicht mehr weggedenkt ist, erreichte gestern wieder einmal einen Höhepunkt. Der ganze Tag, vom frühen Vormittag bis zum späten Abend war angefüllt mit Parteiführerbefprechungen, Kabinettsitzungen, Konferenzen der Parteivorstände und Fraktionen. Die Situation war um die Mittagszeit gegen den vorgefertigten Stand der Dinge wesentlich verschärft. Während man aus dem Ausgang der Besprechungen, die am Sonntag nachmittag zwischen den Koalitions- und Regierung gestiegen wurden, die Hoffnung schöpfen konnte, daß der Konflikt trotz dem demokratischen Vorbehalte schließlich auf schlichts-friedliche Weise beigelegt werden würde, hat sich gestern das Bild völlig gewandelt. Es scheint, daß die Fassung des Hindenburgbriefes die Demokraten in ihren Erwartungen enttäuscht hat. Die Behauptung, es seien an dem Text des Schreibens nachträgliche Änderungen vorgenommen worden, wird von der anderen Seite bestritten. Es sei, heißt es, lediglich eine redaktionelle Korrektur ganz nebensächlicher Art erfolgt. Wie es auch sei, die Stimmungsumschwung fand seinen Niederschlag in der Neubesetzung des demokratischen Fraktionsführers Koch: Er führte eigentlich nur noch in dem freiwilligen Verzicht Dr. Luthers einen Rest aus der Reihe. Dr. Luther hat sich daraufhin der Solidarität seines Kabinetts verpflichtet, will heißen: Er lehnt solche Absicht ab und wendet sich in offener Selbstschlacht seinen Gegnern stellen. Wie sich der heutige Kampf abspielen wird, ist im Augenblick noch nicht zu übersehen, zumal das Verhältnis zwischen den Demokraten und dem Kabinett noch nicht endgültig zerklüftet ist. Um die 9. Stunde begab sich der Reichsminister Dr. Kütz als Vermittler zum Kanzler. Die Demokraten haben vorgeschlagen, den Flaggenkrust bis zur Verständigung über die Einheitsjahre zu suspendieren. Wie möchten allerdings den Versuch, auf dieser Basis eine Verständigung herbeizuführen, für so gut wie aussichtslos halten.

übermals mit der Staatskrise und rehet den Demokraten zu, „Mut zu zeigen“. Wie aber die Sozialdemokraten sich verhalten werden, wenn sie ihr Stütz durchgehend haben und das Kabinett Luther geführt ist, verrät die sozialdemokratische Presse noch immer nicht. Man hat den gestrigen Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, durch den die Unterhändler der Sozialdemokratie grundsätzlich zu Verhandlungen über die Neubildung der Regierung ermächtigt werden, vielfach als eine Bereitschaftserklärung zum Eintritt in ein Kabinett aufgefaßt. Das scheint ein Mißverständnis zu sein. Der Ton liegt vielmehr bei dieser Erklärung auf dem „grundsätzlich“. Im übrigen scheint man sich allerlei Hintertüren offen halten zu wollen. So bemerkt der sozialdemokratische Pressedienst ausdrücklich: Die Frage bleibt offen, ob diese Hilfe, die die sozialdemokratische Opposition für die Zukunft antündigt, sich schließlich durch eine Beteiligung an der neuen Regierung oder durch ihre Unterstützung praktisch auswirkt. Und noch deutlicher sagt es der „Vorwärts“: „Daran kann natürlich nicht die Rede sein, daß die Sozialdemokratie darum, weil sie eine innerlich noch und unmöglich gewordene Regierung stürzen will, jeden Erfolg willkommen heißt.“

Rit anderen Worten: Die Sozialdemokratie wird ihre alten, aus bekannten Katerängen aufgeführten und von jeder Regierungskombination, die ihr vorgeschlagen wird, erklären, daß sie ihr nicht passend und mit ihren Grundgesetzen nicht verträglich.

Aber auch von Rechts ist keine Hilfe zu erwarten, mit schäuder Kälte wird zunächst in den deutschnationalen Blättern, anheimelnd nach einer einheitlichen Vorlage, erklärt: „Die Deutschnationalen dächten gar nicht ohne weiteres daran, in die Lücke zu springen und die abtrünnigen Demokraten zu ersetzen. Man verkenne das „Wesen nationaler Politik, wenn die Rechte sich bereit finden sollte, einem aussichtslosen Regime auf die Beine zu helfen. Wenn die innerpolitische Lage Deutschlands noch weiter sich zuspitzt, so sollen die Nationalen auch wissen, daß die Reichsbannerpartei an allem Schuld ist.“ Zu deutsch also: Es geschieht meinem Vater schon recht, daß mir die Finger obliegen, worum kauft er mir keine Handschuhe.

Der Sozialdemokratie ist mittlerweile noch ein neuer Helfer entstanden (oder sie hat ihn gerufen) in der preussischen Regierung. Die preussische Regierung hat, wie wir im „S. T.“ lesen, gestern an das Reichskabinett, sowie an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem sie gegen die neue Flaggenverordnung Einspruch erhebt und sie als verfassungswidrig bezeichnet, weil im Widerspruch zur ausdrücklichen Vorschrift der Reichsverfassung der Reichstag vorher nicht gehört worden sei. Die Frage würde voraussichtlich am Freitag den Reichstag beschäftigen. Man wird annehmen können, daß in diesem Falle Preußen mit allen übrigen Ländern, insbesondere Bayern, Hand in Hand eingeht. Man ruft die Partikularen an. Aber lesen wir nicht erst dieser Tage vernichtende Artikel gegen das bayerische Sonderrecht?

Die Entgleisung Hörfings

Im preussischen Landtag ist eine Anfrage der Deutschen Volkspartei eingegangen, in der es heißt:

Nach Zeitungsberichten hat der Bundespräsident des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Hörfing, in einer Verlesung in Nürnberg am 8. Mai erklärt, er schneide nicht, die Vermutung auszusprechen, daß Reichskanzler Dr. Luther den Reichspräsidenten o. Hindenburg verleitet habe, durch Unterzeichnung der Flaggenverordnung Verfassungsbruch zu begehen. Es wird darauf hingewiesen, daß der preussische Minister des Innern als höchster Vorgesetzter des Oberpräsidenten Hörfing sich wiederholt deutlich über die Art und Weise ausgesprochen hat, wie Herr Hörfing ohne Rücksicht auf seine Stellung als Oberpräsident der Provinz Sachsen seine Tätigkeit als Präsident des genannten Reichsbanners ausübt. Da diese Verurteilungen des Ministers des Innern auf den Oberpräsidenten Hörfing offenbar nicht den geringsten Eindruck machen und die Staatsregierung bisher nicht geneigt zu sein schien, den Worten des Ministers des Innern Nachdruck zu verleihen, wird gefragt: 1. Hat Herr Hörfing in der oben erwähnten Verlesung in Nürnberg jene Verurteilung gestanden? 2. Wenn ja, hält die Staatsregierung, die stets mit Recht die Ansicht vertreten hat, daß der Reichspräsident in der Art der Beistellung der ihnen durch Artikel 130 der Reichsverfassung gewährleisteten Freiheit ihrer politischen Gesinnung durch ihr Amt gewisse Rücksichten auferlegt sind, diese Verurteilungen des Herrn Hörfing mit seiner amtlichen Stellung als Oberpräsident der Provinz Sachsen für vereinbar? 3. Wenn nein, welche Maßnahmen beabsichtigt die Staatsregierung gegen den Oberpräsidenten Hörfing zu ergreifen, um ihm gegenüber endlich die gleichen Grundsätze zur Geltung zu bringen, die die Staatsregierung andern Staatsbeamten gegenüber wiederholt bei Beistellung ihrer politischen Gesinnung angewandt hat?

Die neuen Marokkokämpfe in spanischer Beleuchtung

Paris, 11. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Den „Journal“ wird aus Madrid berichtet: Aus sicherer Quelle verlautet, daß der Delegierte Abd el Krims während seines Aufenthaltes in Udscha bei einer Bank eine große Summe im Namen Abd el Krims deponierte. Es ist nicht zu bestreiten, daß der Minister, der durch die Wacht der spanisch-französischen Offensiv übertrah wurde, seine Flucht vorbereitet. Ferner steht fest, daß sein Privatvermögen, das sich auf ungefähr 6 Millionen Pesetas beläuft, bereits in Sicherheit gebracht hat. Zwischen Abd el Krims und seinem Bruder Mohammed, der als der eigentliche Urheber des Abbruchs der Verhandlungen gilt, soll es zu einer beständigen Szene gekommen sein. Man glaubt, daß Abd el Krims demnach bei der französischen und spanischen Regierung um einen Frieden auf Grund der von ihm zuerst zurückgewiesenen Bedingungen nachsuchen wird.

Die Frage einer deutsch-englischen Kohlenverbindung ist in das kritische Stadium der Entscheidung gerückt. Der Bericht der englischen Kohlenquotekommission zeigt deutlich, daß die gegenwärtige Kohlenkrise, die auf chronische Überproduktion in der ganzen Welt zurückzuführen ist, national nur zum geringsten Teil gelöst werden kann, und daß ihre Beseitigung nur auf Grund einer internationalen Verständigung der Produktionsländer möglich ist. Der in dem Bericht vorgeschlagenen deutsch-englischen Verständigung über die Einhaltung gewisser Mindestpreise auf gemeinsamen ausländischen Absatzmärkten ist man auf deutscher Seite offenbar noch nicht geneigt, und man darf annehmen, daß dieser Vorschlag eines deutsch-englischen Zusammenarbeitens nicht erfolgt wäre, wenn man vorher des prinzipiellen deutschen Einverständnisses nicht sicher gewesen wäre.

Es ist bekannt, daß bei dem Ruhrkohlenbergbau von einem Gewinn, ja auch nur von der bescheidensten Verzinsung des angelegten Kapitals bei den jetzigen Kohlenpreisen nicht die Rede ist. Durch Preisherabsetzung auf das äußerste noch erträgliche Maß war es ihm gelungen, die englische Kohle aus ihren deutschen Absatzgebieten herauszubringen. Der Erfolg wurde aber wieder hinfällig durch die von der englischen Regierung dem Kohlenbergbau gewährten Subventionen, die sofort eine Verlebung des englischen Kohlenexports zu Preisen ermöglichten, denen der deutsche Kohlenhandel nicht folgen konnte.

Ohne Zweifel ist das beste Mittel gegenseitige Verständigung, um so dem privat wie volkswirtschaftlich schädlichen internationalen Konkurrenzkampf ein Ende zu bereiten. Die gegenwärtigen niedrigen Exportpreise fügen sowohl dem exportierenden Lande als auch der Kohlenindustrie des importierenden Landes erheblichen Schaden zu, und der Weltlauf zwischen zu viel geförderter deutscher Kohle und englischer Kohle zu Dumpingpreisen führt zu einer Verschleuderung einer schließlich unerschöpflichen Wirtschaftskraft. Es sind ausschließlich die Länder ohne Kohlenvorkommen, die von den gegenwärtigen unwirtschaftlichen Preisen profitieren. Die Exportpreise müssen aber wirtschaftlich sein und dem Exportland einen wirtschaftlichen Gewinn abwerfen, da bei einem Verkauf zu unwirtschaftlichen Preisen die Inlandskonsumenten in dieser oder jener Weise für ihre Kohlen mehr bezahlen müssen.

Das eigentliche Verhandlungsobjekt zwischen England und Deutschland würden die Länder bilden, die in der engeren und weiteren Interessensphäre beider Länder liegen und Kohleneinfuhrgebiete sind. Davon scheiden aber zum großen Teil aus Frankreich, Belgien und Luxemburg, deren Brennstoffbedarf durch den Versailles Vertrag für den Hauptbedarf festliegt. Im übrigen möchte es sich noch um Rußland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Dänemark und die Tschechoslowakei handeln, die zum Teil auch große Kohlenabnehmer sind.

Es ist selbstverständlich, daß internationale Abkommen, die den Zweck haben, den Absatzmarkt zu festen Prozentsätzen unter den vertriebsfähigen Ländern aufzuteilen, von so einschneidender Bedeutung sind, daß man sich erst nach reiflicher Überlegung aller mit ihnen verbundenen Fragen dazu entschließen wird. Eine Aufteilung der erwähnten großen Gebiete wird nicht einfach sein. Nach welchem Schlüssel soll sie erfolgen? Will man den Gesamtverbrauch der Länder während einer bestimmten Etappe zugrunde legen oder den Anteil der Lieferungen von England und Deutschland an diese Länder? Besondere Schwierigkeiten werden entstehen, wenn es gilt, den Zeitraum festzulegen, der für diese Regelung maßgebend sein soll; denn jeder Vertragspartner wird dabei erfahrungsgemäß auf den für ihn günstigen Zeitraum zurückgreifen wollen. Es spricht die Vermutung dafür, daß die großen Anstrengungen der englischen Bergwerksbesitzer in den letzten Monaten, die Ausfuhr besonders stark in die Höhe zu treiben, auch darauf zurückzuführen sind. Es muß auch eine Sicherung dagegen erfolgen, daß die Kontingente nicht auf illegalem Wege umgangen werden. Ferner werden nicht unbedeutliche Schwierigkeiten bei der Preisverhandlung zu überwinden sein, da die von einander abweichenden Serien, die schwankenden Frachten, Veränderungen der Selbstkosten der Gruben unter besonderem Einfluß der ohne schwerwiegende Faktoren darstellen. Nach ein Haupthindernis steht einem solchen Weg von englischer Seite entgegen, nämlich der Mangel einer Organisation der englischen Bergwerke.

Die deutsche Industrie, die bereits in vielen Fällen im Inland eine starke Tendenz zur Bildung umfassender horizontaler Organisationen gezeigt hat, wird die Vorbedingungen rein technischer Art ohne Schwierigkeit erfüllen können, nachdem man schon die Frage der Verteilung des Ablasses unter den einzelnen inländischen Bergwerken mit der Neugründung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbunds zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst hat. In England fehlte es dagegen bis jetzt an einer Organisation, die die gemeinsame Vertretung der beteiligten Kreise und die Ausführungsmaßnahmen eines Abkommens übernehmen könnte. Obwohl die Neigung zur Bildung größerer Grubenzentralen unter dem Zwang der wirtschaftlichen Not neuerdings Fortschritte macht, namentlich in Süd-Wales (United Anthracite, Amalgamated Anthracite) und in Schottland, so ist doch von einer Konzentration, wie sie im Ruhrgebiet herrscht, noch keine Rede. Es gibt in England rund 3000 Gruben, in die sich nicht weniger als 1000 einzelne Unternehmungen teilen. Jede dieser Unternehmungen hat ihre eigene Verkaufsorganisation und ihren eigenen Verwaltungsapparat. Die einzige Verbindung zwischen den einzelnen Unternehmungen ist die „Mining Association of Great Britain“, ein Verband im Sinne der deutschen Arbeitgeberverbände. Nun sind aber in England besonders energische Kräfte nach der Schaffung einer dem deutschen Kohlenbündel ähnlichen Organisation laut geworden, und es ist durchaus zu erwarten, daß diese Bestrebungen zu einem Ergebnis führen werden. Doch die Abmachungen nur im Einverständnis mit den Interessierten privaten und industriellen Verbraucher geschlossen werden, ist von Bedeutung der Kohlenindustrie und den Gefahren die jedes An mit sich bringt, natürlich die Hauptforderung die die Volkswirtschaft zu stellen hat.

Eine Nachsicht des Kabinetts

Berlin, 11. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die nächste Kabinettsitzung, die in der Villa Dr. Stresemanns, der gerade seinen Geburtstag feiert, stattfand, hat bis nach Mitternacht gedauert. Aber sie scheint die endgültige Klärung noch nicht gebracht zu haben. Es ist nämlich noch ein Vorschlag aufgetaucht, wie der Widerstand der Demokraten zu überwinden wäre. Man sagt: Da der Reichspräsident in seinem Schreiben an den Kanzler die Kontingente einer auf verfassungsmäßigem Wege zu erreichenden Kompromißlösung ergriffen hätte, sei die zweite Flaggenverordnung im Grunde überflüssig geworden, sie erschwere nur die Verhandlungen über ein etwaiges Kompromiß, statt sie zu erleichtern. Es empfiehlt sich daher, die zweite Vorlage vorläufig in suspensio zu belassen, bis die Einigung über eine Einheitsflagge erreicht worden ist. Wenn das Kabinett dem Vorschlag eines einseitigen Verzichtes auf die Durchführung der Flaggenverordnung zustimmen sollte, so verheißt die „Vossische Ztg.“, würde es der demokratischen Reichstagsfraktion möglich werden, auf ihren Mißtrauensantrag zu verzichten.

Ob die Regierung wirklich diesen Weg gehen kann und ob Hindenburg ihn gehen wird, erscheint uns einigermaßen zweifelhaft. Inzwischen führt die Sozialdemokratie fort, die Demokraten auf das Schärfste zu bedrohen, falls sie doch noch in die Front der Regierungsparteien zurückkehren wollte. Der „Vorwärts“ fuchelt

In das deutsch-englische Handelsabkommen wird sich dann eine internationale europäische Verständigung schließen lassen, die allerdings von der weiteren politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Europa abhängt. Über auch diese Verständigung liegt in der Luft. Die englischen Kohlensubventionen müssen bald einem Ende nehmen wie die französische Inflation. Die Antarktis-Expeditionen und die Verflechtung der Länder der Welt durch die Luft sind ihrer Natur nach verbunden. Die Verständigung ist die europäische Produktion immer dringender. Der amerikanische Binnenmarkt umfaßt 120 Millionen Verbraucher, die alle unter einem Gesetz und unter einer Zölle leben. Die Ausfuhr von Getreide ist nicht unbedingt notwendig. Europa aber stellt eine Kohlenzufuhr von kleinen Staaten dar, von denen nicht einer groß genug ist, um ohne Hinzuhilfe leben zu können. Die Kohlenzufuhr wird durch unüberwindliche Zollmauern unterbunden. Lebensnotwendig ist eine allseitige Tarifunion, innerhalb derer die Zölle nur bei der Einfuhr der Waren auf dem Kontinent erhoben werden, aber in der die Zölle zwischen den einzelnen Staaten verschwinden müssen, wie sie zwischen den einzelnen Staaten von Nordamerika verschwunden sind, und wie sie in der Zukunft durch des Zollvereins wirtschaftlich und politisch aufgebaut ist.

Die Alkoholdebatte im Reichstag

Berlin, 11. Mai. (Von unserem Berliner Bred.) Im Plenum des Reichstags ging während der Krise den ausschließlichen Besprechungsmitgliedern der Kampf um nach oder trocken weiter. Die Fraktionen, innerlich gespalten, wie sie es bis auf wenige Ausnahmen in dieser Frage sind, hatten es nicht leicht, sich mit Einverständnis aus diesem Dilemma zu lösen. Für die Mehrheit der Demokraten lehnte der frühere badische Minister Dietrich das Gemeindebestimmungsrecht schon aus dem sehr plausiblen Grunde ab, weil es geeignet sei, unsere Kommunen zum dauernden Schicksal zu machen. Vorwiegend wirtschaftliche Gründe führte der Abgeordnete Wallach von der wirtschaftlichen Vereinigung an. Allein die Vernehmung, die das Heer der Abgeordneten durch die Resolution des Gemeindebestimmungsrechts erfahren würde, müßte davon abhalten, ein so gefährliches Experiment zu wagen. Daneben fehlt es nicht an moralischen Bedenken mangelhafter Art. Sie fanden in dem jüngeren Abgeordneten Paul von der Bayerischen Volkspartei einen Anwalt, dem es merkwürdig eine Herzensache war, das entalkoholisierte Amerika als Kaiserstuhl und Sündenbühl hinzustellen. Der Balthische Kubo war anzüglich genug, den Sozialdemokraten zu empfehlen, sie müßten mit der Trübseligkeit in ihren eigenen Reihen beginnen. Das Zentrum suchte auf wahrhaft satanische Weise beiden Seiten in seinem Innern gerecht zu werden. Am Samstag hatte Frau Weber sozialdemokratische Kreise aufgezogen, gestern hatte Herr Ande, ihr Fraktionskollege, sie wieder. Er geht mit Wahn notwendig zu den „Rassen“, und er meint, es ginge nicht an, wegen einzelner Auswüchse des Alkoholismus ein ganzer Band unter Kuratel zu stellen.

Ein Gespinnst mehr persönlicher Färbung zwischen der Sozialdemokratie und der Rechten beschloß die Aussprache, die gegnerischen Verhandlungen neue Momente nicht erbrachte. Die Abstimmung über das Gemeindebestimmungsrecht wurde auf heute vertagt, da man bei der Wichtigkeit der Tagesordnung mit der Kenntnis des ganzen Hauses rechnete.

Der Amerikaner Byrd überfliegt den Nordpol

Berlin, 10. Mai. Über den glänzend gelungenen Flug des Amerikaners Byrd zum Nordpol liegen aus Kingdow nunmehr weitere Meldungen vor. Die Flugmaschine umkreiste mit Byrd und seinem Piloten Bennett an Nord mehrere Male die Stelle, die durch Beobachtungen und Messungen einwandfrei als der Nordpol festgestellt wurde. Die Sonne schien vollkommen klar und die Luft war gänzlich nebelfrei, so daß die Luftfahrer sich mit dem Sonnenkompaß vorzüglich orientieren konnten. Der magnetische Kompaß war, wie zu erwarten war, in der Polargegend völlig unbrauchbar. Die Rückfahrt erfolgte nicht auf demselben Weg wie der Hinflug. Auf dem Heimwege passierte das Flugzeug zunächst die Amsterdamer Insel, setzte dann die Fahrt nach Verlegen Doel fort und flog dem Nordpol zu. Etwa 60 Meilen (rund 100 Kilometer) vom Nordpol entfernt, wurde plötzlich einer der 3 Motoren mit dem Byrds Fokker-Apparat ausgestattet ist, schadhaft. Der Pilot Bennett schlug vor, unverzüglich eine Notlandung vorzunehmen, um den Schaden auszubessern. Aber obwohl auch Lebensmittel für drei Wochen an Bord hatte, wollte er sich nicht der gleichen Gefahr aussetzen, in der sich Amundsen befand. Zur großen Überraschung der beiden Piloten begann der dritte Motor später wieder zu funktionieren, so daß bei der Rückkehr nach Kingdow alle 3 Motoren in Tätigkeit waren.

Der Staatssekretär der Marine Wilbur äußerte über den Nordpolflug: Wir dürfen keine Begleiter und unser Land für diese Leistung beglückwünschen. Wir empfinden große Freude über das Gelingen des Unternehmens und über die hundert Rüstung. Der Staatssekretär für den Krieg, Davis, erklärt, wie alle Amerikaner sei er über diesen neuen Triumph der amerikanischen Flugkunst hochzufrieden. Der Flug sei nicht nur epochemachend vom technischen Standpunkt, sondern auch eine Leistung bewundernswerten Risikos.

Das Weltrennen nach dem Pol

Paris, 10. Mai. Kapitän Wilkins hat gestern vormittags um 10 Uhr seinen dreimotorigen Flugzeuges Fairbanks verlassen, um nach Vort-Barron zu fliegen. Drei Stunden nach seinem Abflug kündigte er durch eine drahtlose Meldung an, daß er die Entdeckungsreise überfliegen habe. Man vermutet, daß er glücklich in Vort-Barron gelandet ist. Kapitän Wilkins beabsichtigt, nach einem kurzen Aufenthalt seinen Flug in das Polargebiet fortzusetzen und über den Nordpol hinweg nach Epeybergen zu fliegen.

Lezte Meldungen

Seine Tochter ermordet

Telet, 10. Mai. In Altona geriet ein 65 Jahre alter Landwirt mit seiner Frau in Streit. Als die 22 Jahre alte Tochter den Streit schlichtete, zog der Vater das Messer und erschlug das Mädchen. Der Stiefvater hatte die Halschlagader verletzt. Der Vater, der 11 Kinder hat, wurde verhaftet.

Weitere Opfer des Ruhrorter Unglücks

Ruhrort, 10. Mai. Die Zahl der Toten bei der Einsturz-Katastrophe hat sich inzwischen auf 4 erhöht. Außer 11 Verletzten ist nach ein Schwereverletzter vorhanden, dessen Zustand lebensgefährlich ist. Man hofft, daß die Zahl der Verunglückten damit abgeschlossen ist.

Französische Matrosen als Straftäter

Paris, 11. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Gekannt nach den französischen drei Matrosen des französischen Konzepts „Volage“, die sich auf Urlaub in Paris befinden, im Montmartre-Bezirk eine Reihe von blutigen Zufällen. Die drei Matrosen durchdrangen etwas angeheitert die Straßen und versuchten sich weiteres Geld für alkoholische Genüsse zu beschaffen. Sie überfielen sieben Personen, beraubten sie ihres Geldes und verletzten sie durch Messerschläge. Schließlich wurden sie von drei Soldaten angehalten. Auch diese mißhandelten sie mit ihren Messern und Schanzspaten. Zwei Soldaten wurden verletzt. Auch die Matrosen erlitten bei diesem Kampf leichte Verletzungen. Sie wurden in eine Kaserne, um sich dort verbinden zu lassen. Als sie die Kaserne wieder verlassen wollten, konnten sie von einem Soldaten aufgehalten werden.

Der Kampf um die Macht in England

London, 10. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der erste Bericht der zweiten Generalstreikwoche hat bewiesen, daß das Land sich vollkommen der Streiklage angepaßt hat und daß der Verkehr rasche zu normalen Verhältnissen zurückkehrt. Die Gefahr einer allgemeinen Notlage der Hauptstadt, welche die Regierung und der Arbeitgeber gegenseitig fürchteten, hat sich der Diktator der Gewerkschaften greife zu zeigen, ist gänzlich beseitigt. Die neue Arbeitswoche hat mit bedeutend verbesserten Zug- und Omnibusverkehr begonnen und eine weitere stetige Besserung ist gesichert. London hat seinen alltäglichen Anblick wieder angenommen und das Straßenbild macht einen fast normalen Eindruck. Lebensmittel und alle Waren sind reichlich und zu unveränderten Preisen vorhanden. Es gibt keine Schieber und Streikgewinnler. Auch denkt das Publikum nicht mehr an Hunger. Die „entfesselten“ Verleumdungsgerichte, Elektrizität, Gas- und Wasserwerke funktionieren unverändert. Die Regierungsmaschinerie unter dem Sozialminister arbeitet ebenfalls im ganzen Lande.

Dies ist nicht etwa nur Regierungspropaganda, sondern Jedermann, der mitten im Streikgebiet steht, muß zugeben, daß das Gefühl der Sicherheit und die fast unveränderten Lebensbedingungen das Kennzeichen der Lage ist. Der einzig auffällige Zug in der Volkswirtschaft des Landes ist, daß die Arbeit fast überall von Freiwilligen verrichtet wird. Ein elegant gekleideter Rechtsanwalt als Omnibusfahrer und ein Oxfordstudent als Schaffner sind nichts Auffälliges. Gestern fuhren z. B. 4000 Flüge. Auf diesen arbeiteten den offiziellen Angaben zufolge ein Fünftel des alten Personals. Die Hälfte bestand aus Freiwilligen, meist aus den besseren Ständen. Fast alle Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke werden von technischen Studenten, Professorenen, Dozenten und höheren Beamten betrieben.

Der Zugang von Freiwilligen zählt täglich noch viele Tausende. Die gesamte Bürgerwehr hat sich wie ein Mann zur Rettung des bedrohten Staatsweins erhoben und hält es sicher über Wasser. Der Verlust an Volksermächtigen wird allerdings umgekehrt sein, da viele Industriellen schwer betroffen sind und das Schließen von Fabriken überall an der Tagesordnung ist. Die Zahl der Arbeitslosen schwankt von Tag zu Tag an. Dies wird jedoch die Arbeiter schwerer treffen als die Bürgerwehr.

Jedenfalls die Ausfichten auf eine friedliche Lösung des Streikstreites sind nach nicht vorhanden. Die Regierung verspricht nicht nur dem zu keiner Gewerkschaft gehörenden Freiwilligen Schutz, sondern auch den Gewerkschaften, welche den Streik brechen, den besten Schutz des Staates gegen jede Veranschulung durch ihre Gewerkschaften. Daß die Gewerkschaften bedingungslos kapitulieren, ehe sie vollkommen zerstört sind, gilt in parlamentarischen Kreisen für ausgeschlossen. Es ist jedoch Tatsache, daß ein stetiges Zurückdrängen der Streikenden in die verlassenen Arbeitsstätten stattfindet. So sind z. B. viele von den Zeitungsdruckern und vom technischen Zeitungspersonal zurückgeführt. In der Provinz erscheinen eine ganze Anzahl Blätter unverändert und in London tauchen die Tageszeitungen ebenfalls wieder allmählich auf. Die „Times“ drucken ein ganz ordentliches Blatt von vier großen Seiten, sogar mit einer Seite voll Anzeigen und die „British Gazette“ hat bereits eine Auflage von 1250 000 Exemplaren erreicht. Der „Daily Express“ erklärt, daß von seinen streikenden Arbeitern geklärt viele um Wiedereinstellung gebeten hätten. Binnen kurzem werde er wieder in normaler Aufmachung erscheinen können. Die Lage hat sich jetzt dahin zugespitzt, daß

der Gewerkschaftskongress von der Offensiv- in die Defensiv-Verkehr

wurde und verzweifelt um seine Existenz kämpfen muß. Um die Sympathie des Publikums wieder zu gewinnen, wiederholt die Streikleitung die Aufforderung an die Streikenden, sich aller Gewalttätigkeiten und Ungehörigkeiten zu enthalten. Die Streikenden kümmern sich aber wenig um diesen Befehl und nur mit Hilfe der Truppen und der Polizei ist die Aufrechterhaltung des Verkehrs und die Lebensmittelerzeugung möglich. Gestern wurde wieder ein langer Zug von Postautos mit Mehl unter Bedeckung von Kanalarie, britischer Polizei und Panzerwagen von den Militär-Docks nach dem Hyde-Park-Depot gebracht. Wenn die Regierung sich allein auf die Anordnung des Streikstreites verlassen hätte, wäre London jetzt schon verhungert. Sie macht jedoch von ihrem Recht in einem ausgiebigen Gebrauch und beschützt deren genäht, um jede revolutionäre Bewegung im Keime zu ersticken. Die Kronjuristen werden den Generalstreik wahrscheinlich für ungesetzlich erklären. Wodurch werden alle Streikenden und besonders die Führer für allen angelegten Schaden mit ihrem Vermögen haften.

Fanatismus auf beiden Seiten!

Paris, 11. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Im heutigen „Matin“ wird gesagt, daß alle Berichte aus London über eine baldige Beilegung des Generalstreiks als verfrüht zu betrachten seien. Der Fanatismus sei auf beiden Seiten bedenklich angewachsen. Zahlreiche Arbeiter verzichten auf ihre Streikgelder und stellen sogar ihr Vermögen zur Verfügung, um den Streit durchzuführen. Auf Seiten der Regierung ist man bereits des Sieges sicher, jedoch fürchtet man, daß jetzt ein gefährlicher Abschnitt beginnt, nämlich der Kampf gegen die wiederhergestellten Verleumdungs-einrichtungen durch die Streikenden. Infolgedessen hat sich auf beiden Seiten ein starker Fanatismus eingestellt, der an und für sich als Anzeichen für eine starke Verlängerung der Streikbewegung anzusehen ist. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ meint, daß das Geld jetzt nicht mehr die Rolle spielt, wie zu Beginn des Streiks. Er vergleicht die Situation mit dem Weltkrieg, wo man auch anfangs mit dem Geld stark rechnete und nachher zu der Einsicht gelangte, daß der Kampf um Geld die Staaten nicht friedlich gesinnt mache. Der „Matin“ glaubt zu wissen, daß die letzten Verhandlungen zwischen den Regierungsvertretern und den Gewerkschaften gescheitert seien.

Eisenbahnunfälle

Paris, 11. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus London wird gemeldet: Zum ersten Male seit Beginn des Generalstreiks sind drei Eisenbahnunfälle zu verzeichnen. Der schwerste ereignete sich in einem Tunnel bei St. Margarete bei Edinburgh, wo ein Personenzug mit einem Güterzug zusammenstieß. Zwei Personen wurden getötet und 16 verletzt. Bei dem zweiten Zusammenstoß auf dem Bahnhof von Soreport in Mittelengland wurden 16 Personen verletzt. Schließlich ist gestern Abend der Übergang von Edinburgh nach London entsetzt.

Diese drei Unfälle erregen ziemliches Aufsehen und man fragt sich, ob es sich um Ungeschicklichkeit der freiwilligen Mannschaften handelt oder um Sabotageakte.

Ausweisung von 500 Sowjetagenten

Paris, 11. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Antikommunisten-Ausgabe der „Daily Mail“ teilt mit, daß 500 in England tätige und durch diplomatische Immunität geschützte Agenten der Sowjetregierung ausgewiesen werden sollen. Die Regierung habe bereits der russischen Botschaft in Paris mitgeteilt, daß die Handelsdelegation der Sowjetregierung in England 500 Leute beschäftige, die das Land bereisen und sich in Beziehungen zu den Streikleistungen befinden. Von mehreren hervorragenden Persönlichkeiten sind bei der Regierung Schritte getan worden, um die Ausweisung dieser Agenten zu fördern.

Badische Politik

Die Voranschlagsberatung

Der Haushaltsausfluß des badischen Landtags begann in seiner Sitzung am Montag mit der Beratung des Voranschlags des Ministeriums des Kultus und Unterrichts, und zwar zunächst bei Titel 3 „Unterrichtsmittel“. Über den Etat der Hochschulen für die an ordentlichen Ausgaben 10 208 000 RM und an außerordentlichen Ausgaben 2 134 000 RM vorgelesen sind, erhalten Abgeordneter (Soz.) Bericht. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift zunächst ein deutschnationalparteilicher Abgeordneter eine persönliche Bemerkung das Wort, indem er die Art der Beratungen bei der Beratung des Justizetat als tendenziös gestuft zurückweist.

Bei der Beratung des Etats der Universität Heidelberg 1 620 100 RM im ordentlichen Etat — wies der Berichterstatter darauf hin, daß bei den pflanzlichen Beamten eine Steigerung von bisher 18 auf 32 ordentliche Professoren vorgelesen sei. Gegenüber den Kritikern in der Zentrumspreffe betonte er, daß nach dem Beschlusse der Fakultät ordentliche Professoren in Gehaltsgruppe 12 einzuweisen seien, während das Gehalt der freien Vereinbarungen des Ministeriums mit den Professoren unterliege, und daß eine größte Anzahl Professoren mit Einzelgehältern nach B 1 und B 2 bezahlbar würden. Für die inskribiert bezahlten Gehälter kommt ein Betrag von 331 000 RM in Frage.

Ein Vertreter des Zentrums betonte, daß die Hochschulen-Institute mit geschäftlicher Vergangenheit seien, die früher ihre Ausgaben aus Einnahmen hätten decken können, jetzt aber staatliche Zuschüsse erhalten seien. Der Minister gab vertrauliche Auskunft über die verschiedenen Einnahmen der Professoren und ihre Verteilung. Er verwies darauf, daß schon im letzten Etat eine Hinaufhebung habe vorgelegt werden müssen, weil die Kollegien sich erwehren hätten. Dazu seien noch die vielen Befreiungen gekommen, wobei bei der damals entscheidenden Einberufung der Professoren die Gefahr bestände, daß die besten Kräfte an andere Hochschulen verlaufen würden. Dazu käme noch der Verlust durch den Krieg, jedoch die Schwierigkeiten sehr groß seien.

Der Berichterstatter beleuchtete die Schwierigkeiten für Baden drei Hochschulen zu unterhalten, und trat für die Heranziehung von jungen freiblen Professoren ein, die dann die Hochschulen als Durchgangsstation benutzen könnten. Demgegenüber bezeichnete er den Minister als ein wertvolles Gut, das auch schon anerkannte Kräfte an unsere Hochschulen kommen würden, weil sie von hier aus, leichter an größere Hochschulen, berufen werden könnten. Heidelberg und Freiburg würden einen guten Ruf genießen, weswegen auch die älteren Kräfte mit nicht zu hohen Bezügen nach Möglichkeit gehalten werden sollten. Bei Bekämpfung der Wirtschaftslage sei eine Erhöhung des Kollegiums vorgelesen, bei entsprechender Befreiungsmöglichkeit.

Auf eine Frage eines Zentrumredners erklärte der Minister, daß an Kopialien der Universitäten fast nichts mehr vorhanden sei. Der Berichterstatter begrüßte die neue Befreiung der Studentenenschaft und erklärte, es entsetze für den Staat die Frage, ob er die Verpflichtungen aus den verschiedenen Einnahmen nach dem Kriege generell übernehmen solle.

Der Vertreter der Deutschen Volkspartei kam auf die Akademie (Stiftung) zu sprechen, durch welche die internationalen, wissenschaftlichen Beziehungen aufrecht erhalten würden. Die Universität Freiburg habe große Sorge um ihren Bestand. Er gäbe zur Erwägung anheim, ob nicht auch wie in Baden, ein Betrag für Freiburg ausgesetzt werden sollte. Von ministerieller Seite wurde betont, daß die Stiftung fortgeführt würde. Zunächst seien 500 RM eingelegt und auch Beiträge aus Berlin angefordert worden.

Bei Titel: außerordentliche Professuren sind zwei Stellen neu angefordert zur Schaffung je eines Lehrstuhls für Arbeitsrecht und Kriminopsychologie. Der Vertreter der Bürgerlichen Vereinigung fragte an, wie hoch sich die Kosten für die Errichtung eines Lehrstuhls für gerichtliche Medizin belaufen würden, wenn eine einfache Einrichtung in Freiburg geschaffen würde. Der Minister gab dann Aufschluß über die Ordinarien- und Extraordinarien an den einzelnen Hochschulen und erklärte, daß im Etat für jede Hochschule zwei neue Lehrstühle vorgelesen seien, gegenüber 21 von den Senaten angeforderten.

Von vorkommender Seite wurde betont, daß die Kriminopsychologie leicht von Herzen aus der psychiatrischen Klinik übernommen werden könnte. Er fragte an, ob man für Arbeitsrecht eine wichtige Lehrstuhl bekomme, wenn sie nach Befreiungsgruppe 10 bezogen werden solle. Es ergab sich die Frage, ob nicht allgemein die außerordentlichen Professoren in Gruppe 11 und 12 einzuweisen wären. Der Vertreter des Zentrums sprach seine Bemerkung darüber aus, daß in Freiburg der Lehrstuhl für Orthopädie abgebaut worden sei und jetzt wieder errichtet werden solle. Der Vertreter des Ministeriums gab auf eine Anfrage der Bürgerlichen Vereinigung die Auskunft, daß man in Baden wenige wichtige Disziplinen nur ungern oder mit Mißbehagen aufgenommen habe. Bei unseren beschränkten Mitteln sei es nicht möglich, an Privatdozenten fortlaufend Stipendien zu gewähren. Von demokratischer Seite wurde betont, daß Freiburg mit Ordinarien besser gestellt sei, als Heidelberg. Im übrigen unterließ der Redner die Ausführungen und den Wunsch des vorkommenden Sprechers. Der Berichterstatter beantragte eine Eingabe der Gesellschaft für psychologische Anthropologie und Kassenhygiene, in der ein Lehrstuhl angefordert wird, der Regierung zur Kenntnis zu übermitteln.

Der Vemerzung eines Zentrumredners gegenüber, daß es auffalle, daß für die Universität Heidelberg ein größerer Betrag zur Honorierung von Beurlaubten und Förderung von Privatdozenten verlangt werde als für Freiburg, betonte der Minister, daß die Universität Heidelberg weniger ordentliche und außerordentliche Professoren dafür aber mehr Lehrstühle zu belegen habe. Was Darlegungen über

Die Zahl der Studenten

an den einzelnen Universitäten ging hervor, daß im Wintersemester 1925-26 die Zahl der Studenten einschließlich Hörer in Heidelberg 2204, in Freiburg 2082 und in Karlsruhe 1487 betragen hat. Bei der Beratung der Stipendienbewerben und der sozialen Fürsorge für Studierende wurde von dem Berichterstatter der Betrag von 15 000 RM, als zu gering bezeichnet. Hierzu erklärte der Minister, daß zu dem hier eingelegten Betrag noch vom Reich und den Gemeinden gewährte Mittel kämen. Die Besetzung in Heidelberg sei weit besser als diejenige in Freiburg, die Besetzungen wegen der Mangelhaftigkeit seien leider nicht so reich zu beschaffen, da andere Schwierigkeiten zu beschaffen seien. Der kommunistische Vertreter stellte den Antrag, daß jeder Student, der in das höchste Semester eintritt, während 8 Semester monatlich 10 RM erhalten solle. Dem gegenüber verwies der Minister auf den erhöhten Aufschuß für die Hochschulen gegenüber der Akademien, der von 2,5 auf 5,5 Millionen gestiegen sei. Man dürfe bei den Unterhaltungen nicht außer Acht lassen, daß die Kollegien von 10 auf 40 und jetzt sogar auf 50 Mark gestiegen seien. Eine demokratische Anfrage über die Vergütung der Lebenskassen in den Krankenkassen wurde von dem Minister dahin beantwortet, daß diese durch einen Vertrag mit den Krankenkassen geregelt sei. Der Ausschuss genehmigte dann die Positionen des ordentlichen und außerordentlichen Etats, sowie die Einnahmen in der Gesamthöhe von 4 776 800 RM für die Hochschulen. Der (Dienst) wird die Beratung des Voranschlags der Hochschulen fortgesetzt.

Hindenburgs Abschied von Weimar

Weimar, 11. Mai. Nach der Kundfahrt des Reichspräsidenten durch die Stadt fand eine Feiernacht im Nationaltheater statt. Bei der Aufführung der Kalliope aus „Wilhelm Tell“ wiederholte der Reichspräsident Herzog von Mecklenburg: „Ich will sein ein einsig Volk von Weibern, in keiner Not und keinem Gefahr.“ Nach 12 Uhr leitete der Reichspräsident mit einem schmerzlichen Juge zurück und trat Dienstag früh wieder in Berlin ein.

Städtische Nachrichten

Jahresversammlung

der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels

Nach dem offiziellen Bericht, der uns heute vorliegt, wurden in den folgenden Entschlüsse gefaßt:

Überlastung der Wirtschaft durch Steuern und öffentlichen Abgaben

Die Generalversammlung der Landeszentrale des Bad. Einzelhandels am 9. Mai 1926 in Mannheim stellt fest, daß die Überlastung der Wirtschaft durch Steuern und öffentlichen Abgaben...

Kaufmannwesen, Wanderläger und Beamtenhandel

Ansichts der unabweislichen Auswüchse, die sich im Kaufmannwesen und in der Einridung von Wanderlägern...

Baubund und Möbelhandel

Der organisierte badische Einzelhandel erhebt nachdrücklich Einspruch dagegen, daß die badische Bauordnung...

In der nichtöffentlichen Nachmittags-Sitzung

Wie am Sonntag im Anschluß an den öffentlichen Teil im Kasino...

Der Hauptmann von Certaldo

Von unserm römischen Korrespondenten. Stellen Sie sich einen Ort vor, in dem sich folgende ereignete...

Paul Jabels Bestattung

Von Heidelberg kommend, begleitet von den Angehörigen, wurde gestern vormittag die sterbliche Hülle des früheren Generaldirektors...

Feierliche Klänge durchschwebten den Raum. Dann ergriff Direktor Ernst Köhling

das Wort. Tieferschütterter, so führte er u. a. aus, stehen wir an der Bahre Paul Jabels, fühlen ein tiefes Schmerzen beim Hinscheiden...

Dr. Paul Schnellbach

Im Namen der Angestellten der Firma Heinrich Lanz das Wort. Wir alle, so führte er aus, wissen, was uns und die Firma Paul Jabels gewesen ist...

Pfarrer Weiger

vom Schwarzacher Hof hinter den Sarg. Das Wort, das ich über diese Stunde schreiben möchte...

Ernenntung. Herr Gustav Pfau in der Quant v. A. auf eine 40jährige Volkswirtschaft zurückzuführen konnte, 1893 hierher verlegt wurde...

Leider hat er dies Versprechen nicht gehalten! Im August des Jahres 1925 erkrankte er wieder in Certaldo...

Hebrigs wollen wir die braven Bürger der Stadt Certaldo nicht in ein absolut schlechtes Licht setzen...

* Sperte der Schnellzüge für Sonntagsfahrten. Wie wir erfahren, sperren die Reichsbahndirektionen Karlsruher und Stuttgart vom 15. Mai ab sämtliche Schnellzüge für Sonntagsfahrten...

* Hauptwochenmarkt. Infolge des Himmelsfalls ist der Hauptwochenmarkt nicht am Donnerstag, sondern schon am morgigen Mittwoch statt.

* Hoteldiebstahl. Dieser Tage wurden aus einem Hotel folgende Kleingüter entwendet: Ein brauner, nach einem neuer Kassa (Kassamann), einreihig mit 2 Lukenlöchern...

* Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am heutigen Dienstag Kaufmann Hans Peter mit seiner Gattin Amalie geb. Becker, Hauptstraße 16 wohnhaft...

Dereinsnachrichten

* Das Winter-Quartett Mannheim erzielt einen hervorragenden Erfolg unter Leitung des Herrn W. Winder. Es errang bei dem Gesangswochenfest in Bülhlerau am Sonntag...

* Der Bund der Versicherungs-Vertreter Deutschlands e. V. dessen 70 Verbände und Ortsgruppen sich über ganz Deutschland erstrecken, begeht mit seiner diesjährigen Bundesversammlung in Berlin die Feier des 25jährigen Bestehens...

Veranstaltungen

* 3 Mannheimer Kunstvereine. Am ausgestellt: Sammelausstellung des Bundes Badischer Künstlerinnen: Die Bäume (40 Delgemälde), Edm. Sterle-Stuttgart (8 Delgemälde), Carl A. Rothaus-München (19 Delgemälde), Prof. Hans von Hoyen-München (6 Delgemälde), Prof. Hans Gräßel-München (ein Delgemälde), Prof. Charles Better-München (4 Delgemälde), Edward Cucuel-München (3 Delgemälde), Julius Schrag-München (3 Delgemälde), Professor Theodor Schindler-Mannheim (14 Delgemälde), Elsa Häuber-München (32 farbige Holzschitte).

* Heber den Begriff des Ausverkaufs, der nicht nur in der Geschäftswelt, sondern auch beim Publikum stark schwankt, hat das Reichsgericht eine neue Entscheidung getroffen...

lie engelich auf Du und Du war. Auch Carolina Invernizio hätte sie bald kennen zu lernen, — aber, wie gesagt, Verdachtsmomente gab es! man wußte sogar in Certaldo, daß die Invernizio gestorben ist.

Eine selten günstige Gelegenheit zur Deckung Ihres „Pfingst-Bedarfs“

5% Nachlaß gewähren wir

anlässlich unseres 45 jährigen Bestehens den ganzen Mai hindurch auf unsere ohnehin geringen Preise.

Die Preise unserer ausgestellten Waren sagen alles. Prüfen Sie!



Todes-Anzeige Nach schwerer Krankheit ist heute mein geliebter Mann, der treu-sorgende Vater unserer Kinder, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Nette Herr Moritz Schoff Metzgermeister im 48. Lebensjahre sanft entschlafen. Mannheim (E-5, 3), den 10. Mai 1926. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Thekla Schoff geb. Bloch Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. Mai 1926, vormittags 12 Uhr vom Portal des israel. Friedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen sowie Blumenspenden bittet man abzusehen. 3994

Der Möbelverkauf der Firma Rudolf Landes an Privats, unter Ausschluß jeden Zwischenhandels, findet nur in dem 1878 gegründeten Stammhaus Q 5,4 statt. Mein Sonderverkauf in den erweiterten Räumen dauert bis 20. Mai. 200 Zimmer in bekannter Qualität sind am Lager. Die Preise sind bedeutend herabgesetzt.

Fleischer-Innung Mannheim Unser verehrtes Innungsmitglied 3990 Herr Moritz Scholt Metzgermeister ist heute nacht nach längerem schweren Leiden verschieden. Die Bestattung findet am Mittwoch, den 12. ds. Mts., vormittags 12 Uhr von der Leichenhalle des israel. Friedhofes aus statt und bitten wir unsere Mitglieder, dem Entschlafenen recht zahlreich die letzte Ehre zu erweisen. Mannheim, den 10. Mai 1926. Der Vorstand.

Trauer-Briefe liefert schnell Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. E 6, 2.

Heute früh verschied nach längerem Krank-lager unser langjähriger Beamter *3721 Herr Verwalter Georg Dubs Wir verlieren in demselben einen stets eifrigen, pflichtgetreuen Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden. Mannheim, den 10. Mai 1926. Compagnie Generale Pour la Navigation du Rhin.

Der Tod hat uns Herrn Ingenieur Heinrich Weißgerber Vorstand der Montage-Abteilung im Alter von 47 Jahren entrissen. Der Entschlafene war seit 15 Jahren bei unserer Firma tätig. Wir verlieren in ihm einen treuen zuverlässigen Mitarbeiter, welchem wir stets ein ehrenvolles Gedenken bewahren werden. 3986 Der Vorstand der Motoren-Werke Mannheim A.-G. vorm. Benz Abt. stationärer Motorenbau.

Nach langem Leiden verschied am Samstag, den 8. Mai 1926 Herr Ingenieur Heinrich Weißgerber Vorstand unserer Montage-Abteilung im Alter von 47 Jahren. Der Entschlafene hat sich durch treue Pflichterfüllung bei seinen Kollegen und Untergebenen allseitige Wertschätzung erworben. Wir werden dem zu früh Dahingegangenen ein ehrendes Angedenken bewahren 3988 Die technischen u. kaufmännischen Angestellten der Motoren-Werke Mannheim A.-G. vorm. Benz Abt. stationärer Motorenbau.

Ämliche Verdienstabrechnungen der Stadtgemeinde Vom Donnerstag, den 13. Mai (Christi-Dimmelfahrt) ab wird der Betrieb auf der neuen Strecke hinter dem Schloß in Mannheim aufgenommen. Die Verkehrsverhältnisse Rheinstadt sind nach Rheinbrücke rechts verlegt. Die Wagen der Linie 4 verkehren von diesem Zeitpunkt ab in beiden Richtungen auf der neuen Strecke, ebenso die Wagen der Rhein-Quartbahn. Die Datschelle Schloßgartenstraße für die Wagen der Linie 5 bleibt in beiden Richtungen wie bisher. Die Datschelle für die Wagen der Linie 4 und der Rhein-Quartbahn in der Richtung nach Ludwigsplatz tritt vor dem Jean-Werdenhof, die Datschelle der Linie 4 für die Fahrt von Ludwigsplatz nach Hauptbahnhof Mannheim in dem Bogen, in dem früher das Jean-Werdenhofschloß stand, bei und für die Rhein-Quartbahn in der Kurve hinter dem Schloß verbleibenden Rheinbrückenauflage bei der Bedürfnishalt. Die Datschellen der auf der neuen Strecke verkehrenden Wagen der Straßenbahn und der Rhein-Quartbahn „Rheinbrücke rechts“ für beide Fahrrichtungen befinden sich am Ende der hinter dem Schloß verbleibenden Rheinbrückenauflage bei der Bedürfnishalt. Wenn der Umbau des nordwestlichen Rheinbrückenauflages werden vorübergehend Ämliche zwischen Mannheim und Ludwigsplatz verkehrenden Linien von Schloß über Hauptbahnhof, Schloßgartenstraße nach und von Ludwigsplatz abgeleitet. Während dieser Zeit ruht der Betrieb auf der Strecke Schloßgartenstraße-Rheinbrücke rechts. Am Samstag, den 15. Mai von abends 11.30 Uhr ab ruht auf der Rheinbrücke rechts am Rheinbrückenauflage bei der Bedürfnishalt. 40 Stadt, Straßenbahnamt

Vermischtes Reifungsfähiger Fuhrunternehmer mit Pferdebesitz od. Auto, zum Fahren von Wehl von gesch. Firma gesucht. Angeb. mit J. W. 20 a. d. Geschäftsstelle 46. 21. *8752

Tennis Junge gesch. Dame sucht Gelegenheit zum Tennisspielen (Anfängerin). Schriftl. unter G. V. 69 an die Geschäftsstelle. 39342

Kind besserer Herkunft, wird in gute Pflege genommen. Näheres unter G. U. 68 an die Geschäftsstelle. 39341

Beteiligung Dame wäre Gelegenheit geboten, sich an einem anstehenden Geschäft zu beteiligen mit ein. Einlage 2.5-4000. G. Schriftl. unter E. O. 13 a. d. Geschäftsstelle. 39325

Brotbeutel Rucksäcke Hängematten Terrasser, Alan, Kuckert Sporthaus Wittmann P. 5. 5. 1125

Größere Mengen Backsteine beim Rhein- u. Neckar-ufer und von der Bahn an Bahnhöfen zu haben. Angebote an: Bauhilfsch. Nr. 221, Mannheim. 1907

Fahr' Rad! Spar' Zeit und Geld! 5 Jahre zur Aufsicht mit halbjährlichem Rückstellungsrecht bei Nichtgefallen lassen ich überlassen Rückstellungen. August mit Doppel-Original-Torpido, „Rohr“, „Kunst“-Fell mit Rücktrittsbremse, original prima Bereifung: „Continental“, „Dunlop“, einjährige schriftl. Garantie auch für Gummi, bei argem Ansat, geg. bessere Wachsachse, von nur G. 3. Lassen Sie sich sofort den Fahrrad kommen! Es ist für Sie ein Verdienst! Denn: Was Sie an Fahrzeit und Zeit ersparen, bringt es Ihnen ein. Die Anschaffung ist ohne Kosten für Sie, wenn Sie Ersatz für die bestgen. Rate verwenden! - Verlangen Sie sofort illustrierten Prospekt gratis und post. Walter H. Garitz, Berlin S. 42, Postfach 4108

Gesichtshaare Luise Maier Mannheim, P. 1, 6 i Troppe gegenüber Ludwigsplatz 263 Institut für Gesichtspflege - 19 Jähr. Praxis - Beratung kostenlos. Acetn. Emplahl. - Zahrl. Danksch. - spezial. 4gt. v. 9-7 Uhr

Für unsere Wandervögel Zur bevorstehenden Wandergzeit empfehlen wir unser großes Lager in nur bewährten Qualitätswaren Sportanzüge aller Art Lettom-Drehsch-Dosen Cord-Drehsch-Dosen Knie-Dosen a. engl. Leder u. Leinen Treckerjoppen Windjaden Ledermäntel u. Pelermäntel Sportstrümpfe Widelgamalchen Touren-Chiefel Sandalen Gelerstühle Hüte- und Mützen Wander-Hemden Brotbeutel Rucksäcke, Terrasser Ledergeräth Aluminium-Kritlet usw. Beistimmen Sie unser Spezial-Senker! Engelhorn & Sturm Großes Lager für Sport-Bekleidung und Ausrüstung Mannheim Q 5, 4, 6

National-Theater Mannheim
 Dienstag, den 11. Mai 1926
 Vorstellung Nr. 281, Miets E. Nr. 34
 3023, Nr. (Ausverkauf durch Post.)
 3023, Nr. 337-350, 488-500, 965-980

Minna von Barnhelm
 oder Das Soldatenglück
 Ein Lustspiel in fünf Aufzügen von Lessing
 Spielweise: Heinz Dietrich Kenter,
 Anfang 7 1/2 Uhr Ende 9 1/2 Uhr

Personen:
 Major v. Tellheim, verabsch. Rudolf Wittgen
 Minna von Barnhelm Lydia Buch
 Herr v. Bruchsalz, ihr Oberst Hans Godack
 Franziska, ihr Mädchen Marga Dietrich
 Herr Leddener des Majors Ernst Langheim
 Paul Werner, gew. Wach-
 meister des Majors
 Frau Witt
 Eine Dame in Tränen
 Ein Fußläufer
 Herr von La Mariniere
 Schenker
 Bedienter
 Im Saale ist abwechselnd im Saale eines Wirt-
 schaftens und in einem daran anschließenden Zimmer.
 Spielweise: Harry Bender.
 Nach dem 3. Aufzuge größere Pause.

Mannheimer Künstler-Theater
APOLLO
 Fernsprecher 1624 6374

Abendlich 8 1/4 Uhr
Zauberschau Kassner
Die Weltensensation!
 Sommerpreise. Vorverkauf täglich ununter-
 brochen ab 10 Uhr vormittags.

Ufa-Theater
 P 6 Enger Planken P 6

Heute bis Donnerstag!
 Nur 3 Tage
 ab Freitag bereits ein anderer
 Spielplan festgelegt ist!

Der Film, der in vielen Weltstädten
 einen Riesenerfolg hatte:



Frau Bettys Ehe-Irrung
 Die Geschichte einer Ehe, wie sie
 nicht sein sollte, in 7 Akten.

**Ein Filmspiel mit einer herr-
 lichen Ausstattung, wie sie
 wohl selten zu sehen war.**

Hauptdarsteller:
Konrad Nagel
 mit der beliebten
E. Boardmann

Der Zirkus kommt
 Lustspiel in 2 Akten.

Winterbilder aus Jämtland
 (Nordschweden) Wunderbare Aufnahmen

Neueste Ufa-Wochenschau
 Anfangszeit der Filme: 4.00, 4.10, 4.30,
 4.40, 6.00, 6.20, 6.40, 6.55, 7.15, 8.30, 8.50,
 9.05, bis 10.25 Uhr. S 276

Regimentstag
 ehemal. 170er in Offenburg
 am 10. - 12. Juli mit Denkmalsweiheung,
 Besichtigung u. Bekanntgabe näherer Einzelheiten
 bei der Monatsversammlung Freitag, den 14. Mai
 abends 8 1/2 im alten Reichskanzler S 6, 20

Verein ehemal. 170er
 Ortsgruppe Mannheim

Tel. 1123 Weinhaus Schlupp S 3, 7a

Morgen Mittwoch Schlachtfest
 Großartigste Schlachtfest "3774"
 Festlichste Wirtsgenossenschafts-
 Festen. - Auerkannt gute Küche.

Mannheimer Rhein- u. Hafenfahrten
 Telefon 10687

Sonntagsfahrten „Fürst Bismarck“ 500 Pers.
 Mittwoch, 2 1/2 Uhr, Speyer u. zurück, 2 1/2 Std
 Aufenthalt Einheitspreis — 70 Pfg.

Donnerstag, 6 1/2 Uhr, Röhdenheim u. zurück,
8.50 M. — Samstag, 3 Uhr, Spierfahrt 1. - M.
 Kinder die Hälfte. Vorverkauf: Verkehrsverein
 Sonntag, abends 8 1/2 Uhr „Dampferfahrt zum
 Schloßgartenfest“, 1.50 M. 7993
 Einsteigestelle: Rheinbrücke.

Ufa Schauburg Ufa
 K1 K1
 Nähe Friedrichsbrücke.
 Nur noch bis Donnerstag
Doppelprogramm:
 I.



Der rosa Diamant
 Ein sensationelles Filmepic in 5 Akten.
 In den Hauptrollen die reizende
Xenia Dani
 und der aus dem Dr. Mabiusfilm rühmlichst
 bekannte
Rudolf Klein-Rogge.
 Wilhelm Dieterle u. andere erste Darsteller
 II.

Seine Hoheit verlobt sich!
 Ein Schauspiel in 6 Akten. Fabelhafte
 Ausstattung und glänzendes Spiel!
 In der Fabelwelt der schneidigen
Adolf Menz u.

Neueste Ufa-Wochenschau!
 Anfangszeit der Filme: 4.05, 4.20, 5.35, 6.35,
 6.50, 8.05, 8.15, 9.15, 9.30 — 10.45 Uhr.

Auf vielfaches Verlangen wiederholt!
 Am **Mittwoch, den 12. Mai** be-
 ginnt wieder im **Casino R. I. I** für
 jüngere und ältere Damen mein bekannter
Ständiger (3 Tage)

**Sonder-Tischdeck-
 und Servier-Kursus**
 verbunden mit **Wahlbücherei** u. **vornehmer**
Geselligkeit. Der **Kursus** findet **theoretisch**
 und **praktisch** mit **Lehrstuhl** statt. **Aus-
 führungen** über alle in der **Wahlbücherei** u. bei
Besichtigungen vorstehenden **Lehrgegenstände**,
 wie **Diners, Suppers, Kaffees u. Tees** etc.
Wahlbücherei fällt. **Beitritt** zum **Lehr-
 stuhl**. Die **Zusammenstellung** von **Bü-
 chern, Servierbüchern, wie** sollen mir einen?
Zusicherung über den **Empfang** der **Wahl-
 bücherei, Tischordnung, Verhalten** bei
Besuchen und in allen **Verbindungen.** **Tagess-
 kursus** von **3-6 Uhr, Abendkurs** u. **8-11**
Uhr. Vorherige Anmeldung
nicht erforderlich! **Es**
findet nur **dieser eine Kursus**
zum Ausnahme-Gonator von
H. G. - statt. **Wahlbücherei** bei
Beginn. **Bitte** **Wahlbuch** und **12** **Papier-**
Servicekarten mitbringen. **S 2332**

Die Kursleitung: E. F. Graefe
 Unterrichtstage: **Mittwoch, Freitag,**
Montag.

American Photographie
 T 1, 3a **Reichsstrasse** T 1, 3a
Paßbilder, Postkarten, Kabinettbilder billigst.
 2117

Anlässlich der feierlichen
Eröffnung des Schloßmuseums
 veranstaltet der Verkehrs-Verein
Samsdag, den 15. Mai
 von abends 8.15 ab
 ein großes
Schloßgartenfest
 Illumination des Schloßgartens und der
 Rheinuferpromenade
Promenadekonzerte — — 2 Kapellen
 Mandolinen-Orchester — — Gesangsschöre usw.
 Mit Einbruch der Dunkelheit
Brillant - Höhenfeuerwerk
 sowie **Römische Wasserlichter, Fontänen,**
Flammen und dgl. 3992

ALHAMBRA

Der anhaltende große Erfolg und
 die uns unzählige Male dargebrachte
 begeisterte Anerkennung veran-
 lassen uns, den jetzigen Spielplan
 noch bis einschließlich
Mittwoch
 zu verlängern

Versäumen Sie nicht
Das Film-Meisterwerk
 Der
Rosenkavalier

Musik von **Richard Strauß**
 Textbuch:
Hugo v. Hoffmannsthal

... alles in Allem: ein Film-Meis-
 terwerk, so lauten einstimmig die
 begeisterten Anerkennungen, die
 dieser Film bei Presse u. Publikum
 gefunden hat.
 Man bewundert ebenso das fein
 künstlerische Textbuch v. Hoff-
 mannsthal, wie die ausgezeichnete
 Regie Robert Wiene und die
 glänzende Darstellung ausserordener
 Künstler.

Schönes Beiprogramm
 Anfangszeit:
 3.00, 3.30, 5.35, 6.00, 8.10 u. 8.30
 Eintritt jederzeit.

Union-Theater
Ludwigschafen a. Rh.
 Ludwigstraße 14/16

Ab heute **Dienstag**
 bis **einschl. Donnerstag**

Persönliches u.
Film-Gastspiel
 des populärsten und beliebtesten Film-
 darstellers Deutschlands

Bruno Kastner
 in seinem glänzenden
Bühnen-Sketch
„Der Mitternachtsgast“

Ein feingekamertes Kammerstück, verfaßt von
 dem bekanntesten Kritiker des Berliner Lokal-
 anzeigers LUD. RECHNER, ebenfalls unter
 persönlicher Mitwirkung der beliebtesten
 Schauspielerin

Louise Tirsch
 von der Komischen Oper in Berlin.
 Dazu der neueste
Groß-Film-Lustspiel-Schlager

„Die vertauschte Braut“
 3 Akte, in dem

Bruno Kastner
 auch wieder die Hauptrolle spielt,
 sowie das übliche Beiprogramm.

Tägliche Vorstellung um 4 u. 8. 15
BRUNO KASTNER tritt täglich
 ab 6.15 und 8.30 auf.

Vermischtes
Klavierschule
Adolf Schmitt
 in sein. neuen Räumlichkeiten
D 2, 12, II.
 Anmeldungen jederzeit.
 21231

Planos
Kauf i.
inMiete
 bei
Heckel
 Piano-Lager
0 3, 10.

Sonderangebot!!
 solange Vorrat reicht
Schlafzimmer
 mit
 Spiegel-Schlafz. echt
 weissen Marmor und
 Handtuchhalter
 nur Mk. **385.-**
Adolf Freinkel
J 2, 4

Gebräuchl. 1089
Schreibmaschinen
 billig zu verkaufen,
W. Lampert, L 6, 12

Dürkopp
 Presto, Miele, Opel
 Zubehör- u. Ersatzteile
Nähmaschinen
 Bestige Zahnradnähmaschinen,
 Reparatur-Werkstätte
L. Fabian Nachf
 D 5, 7 (Planken) Tel. 3438
 1171

Neckardampfschiffahrt.
 Eröffnung der regelmäßigen Kursfahrten zwischen
 Heilbronn u. Heidelberg am 13. Mai (Himmelfahrt)
 Näheres ist aus den in
 öffentlichen Lokale und Bahnstationen aufgehängten,
 sowie in den Kursbüchern entworfenen Fahrplänen zu
 ersehen, die auch durch die Verkehrs-Büros und die
 Direktion in Heilbronn abgeben werden. S 229

Offene Stellen

Kohlengroßhandlung
 alleingehörende Firma mit ausgedehnter Kundenliste sucht zum bald-
 möglichsten Eintritt zur Bearbeitung der württemberg.
 Händler und Verbraucher, einen bruchfertigen, gut eingeführten
Herrn
 der in gleicher Stellung bereits erfolgreich tätig war. 2084
 Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter K. R. 117
 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gelegenheitskäufe!
 keine Marken-
 gebühren, 4 Wo-
 chen gespielt, wie neu
 sehr gutes Quali-
 tätsverhältnis,
 5 Monate gespielt
 mit Garantie abzug.
Pianolager Altschuh
 C 2, II **Keto Laden.**
 Reparaturen jeder Art
 Schimmern. *3704

Unterricht
Englisch!
 109 8. 7
 109 8. 7
Französisch!
 109 8. 7
 109 8. 7

Gründlichsten
Klavier-Unterricht
 erteilt *3666
 bei möglichem Donator
M. Schmidt
 gepr. Klavierlehrerin,
 K 7, 20, 2. Stod.
 Sprechzeit von 9-10,
 nachm. 3-4 Uhr (sonstige
 Dienstag und Freitag).

Tüchtiger Vertreter
 zum Vertrieb von **Ohrenmauscheln** für den Bezirk
 Mannheim - Ludwigshafen bei hohem Verdienst
sofort gesucht. Es kommen nur gut ein-
 geführte Herren in Betracht. *3769
 Zusätzliche Angebote unter H. Z. 98 an die
 Geschäftsstelle ds. Blattes.

Erstklassige Existenz!
 Zum Verkauf eines in leicht veränderlichen
 Damenartikels wird, nach einige Ausherb rebe-
 genannte Damen gesucht. **Bruttoumsatz**
 über **50000**,-. **Verdienst** 3000,-. **Provision** und 5%
Spezialausb. Damen mit guten Fähigkeiten
 wollen sich melden bei **Cito, Arcins, den 11**
Mai von 8-3 Uhr im Central-Office, Kaiser
ring. 2001

Das Tagesgespräch unserer Stadt
 ist die Vorführung des Großfilms

Die Wiskottens

5 Akte nach dem Roman von
Rudolf Horzog
 Manuskript von **Marie Luise Droop**
 Regie: **Arthur Bergen**

Die fabelhafte Besetzung:
Karl Platen, Gertraud Arnold, Larry
Liedtke, Joh. Klemm, G. Hagedorn,
G. A. Semmler, W. Pitschau, W.
Faetter, r. Maly Delschaft, Hermann
Picha, Frida Richter, Camilla v. Helbig
Adolphe Engers, Erika Gläser, Rob.
Leifer, Ellen Haller, Hans Brause-
wetter, Gustav Rickelt, Hermann
Vallentin, Sonja Jovanovitch, Anna
Küster-Linke



Erika Gläser u. Harry Liedtke
 Ein Spitzenwerk des deutschen Films überhaupt

Harry Liedtke
 Liedtke... hier endlich einmal
 nicht nur der Bonvivant, sondern ein
 vollwertiger Mensch. Auch er gibt
 hier wohl die beste Leistung seiner
 langen Filmkarriere...

Maly Delschaft
 Man muß Maly Delschaft sehen
 wie sie aus der keinen Bewegung
 sich durch Anleihen ihrer engel-schen
 Schwärze in die Mabel Wirtis zu
 großen Dame entwickelt. — S 233

Erika Gläser
 Eine rheinische Wirtstochter,
 überkocht, originell, dravisch, wegz-
 weisend für eine besondere Art, in
 der die Gläsern sehr gut einig ist.

Großes Beiprogramm
Gaumont-Woche Nr. 17
 Anfang 4.00, 6.15, 8.10 Uhr

Palast-Theater

Tüchtiger Oberreisender
 mit **Kolonne** für **Abteil-**
ung gesucht. **Be-**
sondere **Be-**
ziehungen **Ver-**
arbeit **Ver-**
pflichten **son-**
dere **Be-**
ziehungen **mit**
Pro-
du-
zenten **von**
E. K. 9 a. 3. Geschäfts-
stelle **ds. Bl.** 21231

Herrn
 der in gleicher Stellung bereits erfolgreich tätig war. 2084
 Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter K. R. 117
 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hauptvertreter
 für Mannheim und Umgebung gegen
 festen Gehalt und hohe Provisionen
 Bewerbung mit kurzem Lebenslauf unter
 K. J. 109 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger Vertreter
 zum Vertrieb von **Ohrenmauscheln** für den Bezirk
 Mannheim - Ludwigshafen bei hohem Verdienst
sofort gesucht. Es kommen nur gut ein-
 geführte Herren in Betracht. *3769
 Zusätzliche Angebote unter H. Z. 98 an die
 Geschäftsstelle ds. Blattes.

Erstklassige Existenz!
 Zum Verkauf eines in leicht veränderlichen
 Damenartikels wird, nach einige Ausherb rebe-
 genannte Damen gesucht. **Bruttoumsatz**
 über **50000**,-. **Verdienst** 3000,-. **Provision** und 5%
Spezialausb. Damen mit guten Fähigkeiten
 wollen sich melden bei **Cito, Arcins, den 11**
Mai von 8-3 Uhr im Central-Office, Kaiser
ring. 2001

Tüchtiger Vertreter
 zum Vertrieb von **Ohrenmauscheln** für den Bezirk
 Mannheim - Ludwigshafen bei hohem Verdienst
sofort gesucht. Es kommen nur gut ein-
 geführte Herren in Betracht. *3769
 Zusätzliche Angebote unter H. Z. 98 an die
 Geschäftsstelle ds. Blattes.

Erstklassige Existenz!
 Zum Verkauf eines in leicht veränderlichen
 Damenartikels wird, nach einige Ausherb rebe-
 genannte Damen gesucht. **Bruttoumsatz**
 über **50000**,-. **Verdienst** 3000,-. **Provision** und 5%
Spezialausb. Damen mit guten Fähigkeiten
 wollen sich melden bei **Cito, Arcins, den 11**
Mai von 8-3 Uhr im Central-Office, Kaiser
ring. 2001

Damenfriseur
 1. Kraft, feiner Arbeit
 "Angela" und "K. O. J."
 a. b. Geschäftsstelle *3773

